

- **Rechtschreib- und Grammatikfehler**
- **Fehler im Satzbau**
- **geringer Wortschatz**
- **mangelhafte Ausdrucksweise**

das sind die Schwierigkeiten, mit denen sich viele Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und auch Erwachsene konfrontiert sehen. Die fehlende Sicherheit im Umgang mit der deutschen Sprache wird vielfach thematisiert, denn:

Sprachliche Kompetenz ist ein wesentlicher Bestandteil von Bildung.

Neben einem guten Hör- und Leseverständnis ist eine differenzierte sprachliche und schriftliche Ausdrucksweise von besonderer Wichtigkeit für die persönliche und berufliche Entwicklung, ja überhaupt für eine erfolgreiche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Aber viele Schüler tun sich schwer damit!

In der Schule zeigen die schriftlichen Arbeiten inhaltliche Mängel und es tritt eine deutlich hohe Fehlerquote in Bereichen auf wie

- Groß- und Kleinschreibung
- Getrennt- und Zusammenschreibung
- Zeichensetzung
- Wortschatz, sprachlicher Ausdruck
- Satzbau

Die Auseinandersetzung mit schriftlichen Texten, das Erfassen von anspruchsvolleren Inhalten, wichtige Inhalte logisch zu strukturieren und für den Leser verständlich wiederzugeben sowie das Verfassen von schriftlichen Arbeiten bereiten Probleme.

Wie kann man das erklären?

Es besteht ein großer Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache. Schriftsprache ist anders strukturiert als gesprochene Sprache. Schreiben ist nicht bloß ein technischer Prozess, in dem Gesprochenes einfach in Schriftzeichen umgesetzt wird. Der schriftliche Kommunikationsprozess erfordert mehr als nur das Erlernen der Zuordnung von Lauten und Buchstaben und das Einhalten orthographischer Regeln.

Die schriftliche Kommunikation unterscheidet sich in einigen wesentlichen Aspekten von der mündlichen Kommunikation:

Die geschriebene Sprache richtet sich an einen nicht anwesenden Leser. Der Schreiber muss sich daher genau überlegen, was er sagen will, wie er seine Gedanken ordnen und formulieren will. Er muss dabei fortwährend überprüfen, ob und wie seine schriftlich niedergelegten Gedanken vom Leser verstanden werden könnten. Dazu ist ein wesentlich höheres Maß an Bewusstmachung inhaltlicher Zusammenhänge und sprachlicher Strukturen notwendig. Im Gespräch kann gegenüber dem Gesprächspartner direkt durch Mimik, Gestik, Intonation, Lautstärke, Sprechtempo der Sinn der Aussage unterstützt und verdeutlicht oder auch korrigiert werden.

Der Schreiber dagegen muss alles, was er an Inhalten mitteilen will, sprachlich so in Worte fassen, dass der Leser ihn versteht. Dies erfordert einen differenzierten Wortschatz und einen verständlichen, übersichtlichen Satzbau.

Grammatik ist ein grundlegender Faktor, um diesen Anforderungen des Schreibprozesses gerecht zu werden. Ohne Beherrschung grammatikalischer Regeln ist Sprachgestaltung einfach nicht möglich!

Für alle Kinder gilt: Erst mit dem Erlernen des Schreibens erwerben sie systematisch die grammatischen Einheiten und Formen, die für die schriftsprachliche Verständigung von Bedeutung sind.

Schulanfänger können zwar normalerweise im mündlichen Sprachgebrauch grammatikalisch weitgehend richtig formulieren – also Singular und Plural bilden, Steigerungsformen der Adjektive erkennen, Verben richtig beugen, Haupt- und Nebensätze bilden und Erlebnisse und Geschichten in einfachen Sätzen zusammenhängend erzählen.

Sie haben aber kein klares Bewusstsein von den sprachlichen Regeln, denen sie folgen (und die jetzt nur noch in eine richtige Orthographie umgesetzt werden müssten). Sie können nicht beschreiben oder erklären, warum sie in dem einen Fall den Plural mit „e“, im anderen Fall mit „en“ bilden, oder den einen Nebensatz mit „weil“, den anderen mit „denn“ einleiten. Ihre Sprachanwendung ist automatisiert, sie wissen nicht, wie sie sich solche Regularien erschlossen haben.

Das Schriftsystem hat darüber hinaus besondere Strukturen herausgebildet, die sich in der rhythmisch gegliederten, gesprochenen Sprache nicht wiederfinden lassen:

- Einhaltung von Wortgrenzen durch die Lücke zwischen den Wörtern
- Binnengliederung von Sätzen durch Satzzeichen
- Markierung von Satzgrenzen durch Trennzeichen, Interpunktionszeichen

Sie müssen von den Kindern als neues Wissen angeeignet werden. Erst das Erlernen des Schreibens löst bei den Kindern ein Nachdenken über Sprache, insbesondere über grammatische Sachverhalte aus.

Schon im Anfangsunterricht stellen sie Fragen: Wieso kann ich Wörter nicht einfach aneinanderschreiben, warum macht man zwischen Wörtern einen Abstand? Woran erkenne ich, was ein Wort ist? Warum verändern sich die Wörter? Wie kann man erkennen, dass eine Reihe von Wörtern einen Satz darstellt. Wieso muss ich die Wörter in eine bestimmte Reihenfolge setzen, damit der Satz für andere verständlich ist?

Gerade beim Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen zeigen sich häufig Probleme, den steigenden Anforderungen an die Schriftsprachkompetenz nachzukommen.

In der Förderung soll deutlich werden, dass grammatikalisches Wissen eine wichtige Hilfestellung ist, Gedanken und Inhalte angemessen auszudrücken und zu vermitteln. Die Frage „Wozu soll ich Grammatik lernen?“ soll beantwortet werden. Indem die Kinder lernen, sprachliche Mittel gezielt einzusetzen, können sie Spaß und Freude am Umgang mit der Sprache entwickeln.

Sie erfahren, dass

- sie komplexere Inhalte besser begreifen
- ihre Analyse- und Argumentationsfähigkeit wächst
- sie in der Lage sind, Sachverhalte inhaltlich angemessen schriftlich zu verfassen.

Mit einer verbesserten Schriftsprachkompetenz kann man nicht nur besser den schulischen Anforderungen genügen. Es werden insgesamt gute Voraussetzungen für die Weiterentwicklung des eigenen Wissens und damit für den persönlichen und beruflichen Werdegang erarbeitet.

Fundamente in der Rechtschreibung festigen!

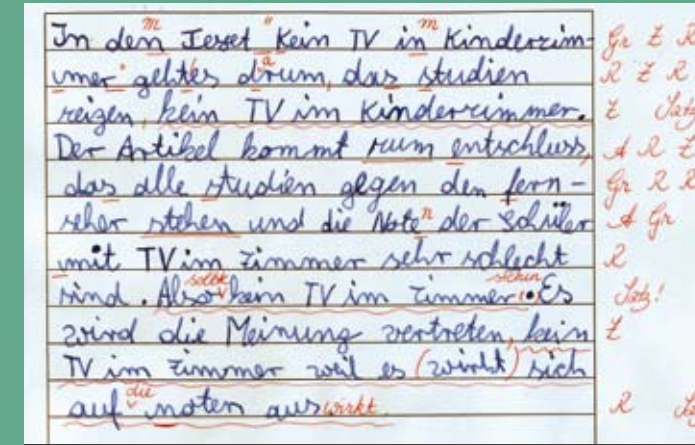
Intensivtraining Rechtschreibung

Für Kinder, die vor allem viele Dehnungs- und Dopplungsfehler machen (auch wenn sie nicht als wirklich leserechtschreibschwach einzustufen sind) bieten wir noch zwei weitere Fördermodule an:

- Konsonantendopplung nach kurzem Vokal
- Dehnungsschreibweisen nach langem Vokal („h“ und „ie“)

Erweitertes Angebot

Grammatik



Unser systematisches Förderangebot

Wir bieten folgende Fördermodule für Kinder der 4., 5. und 6. Klasse aller Schulformen an:

- Groß- und Kleinschreibung
- Getrennt- und Zusammenschreibung
- Zeichensetzung
- Wortschatz, sprachlicher Ausdruck
- Formveränderung von Wörtern (Deklination, Konjugation, Komparation)
- Satzbau

Auf Basis einer detaillierten sprachwissenschaftlichen Fehleranalyse werden die Bereiche ermittelt, die einer Förderung bedürfen.

Schriftsprachkompetenz gewinnen

Fundamente in der Grammatik festigen!

Professionelle Hilfe bei Entwicklungs- und Lernstörungen (LRS/Legasthenie) und zum Aufbau von Schriftsprachkompetenz seit 1985



Institut für Legastheniker-Therapie
Von-Werth-Str. 37, 50670 Köln
Tel.: 0221 7200314